

**An die für KGB-Kurse im WS 2004/05 angemeldeten  
Studierenden im Diplom-Studiengang Psychologie**

**INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE  
ABTEILUNG GESUNDHEITS- &  
KLINISCHE PSYCHOLOGIE**

Leitung:

Prof. Dr. Wilfried Belschner

TELEFONDURCHWAHL

(0441) 798 – 5131

Sekretariat – 5130  
(0441) 50 500 335

FAX

(0441) 7 98 – 5138

EMAIL

wilfried.belschner@uni-oldenburg.de

OLDENBURG

30.10.2004

**Kurs zur Grundlegung der Berufsqualifikation (KGB)  
Info 2**

Liebe Studierende,  
lieber Studierender,

ich möchte Sie mit diesem Schreiben über den derzeitigen Stand der Verhandlungen informieren, die ich mit dem Dekan der Fakultät IV, Herrn Prof. Dr. Sukale, bezüglich der *Kurse zur Grundlegung der Berufsqualifikation* führe, um für das WS 2004/05 Ihr ordnungsgemäßes Studium sicherzustellen, was bislang (**30.10.2004!**) leider immer noch nicht möglich ist.

- Ich habe den Dekan bereits am **26. Mai 2004** in einem Brief eindringlich darauf hingewiesen, dass für die per einer Nachfrage-Erhebung ermittelte Zahl von Kursen das notwendige Lehrdeputat in der Abteilung für Gesundheits- & Klinischen Psychologie fehlt.

- Der Dekan ist mehrfach darauf hingewiesen worden, dass der *Kurs zur Grundlegung der Berufsqualifikation* im jeweiligen Schwerpunktfach absolviert wird, in Ihrem Fall also in der spezifischen Ausrichtung der Gesundheits- und Klinischen Psychologie.

- Der Dekan wurde auch darüber informiert, dass die Kursleitung spezifische Kenntnisse und Fertigkeiten für dieses (!) Berufsfeld zwingend erfordert.

- Auf meinen schriftlichen Vorhalt vom **22. September 2004**, der Dekan habe in anderen Fällen (gemeint sind Personalangelegenheiten) sehr wohl weitreichende Eilentscheidungen getroffen, und ich könne es weder billigen noch hinnehmen, dass eine (1) Woche vor Beginn des WS 2004/05 die Planungen für die Lehre in eben diesem Semester noch nicht abgeschlossen seien, erhielt ich am **22.9.2004** in einem Fax folgendes mitgeteilt:

POSTANSCHRIFT

D-26111 Oldenburg

PAKETANSCHRIFT

Ammerländer Heerstraße 114 - 118

D-26129 Oldenburg

TELEFON

(0441) 7 98 - 0

INTERNET

[www.psychologie.uni-](http://www.psychologie.uni-oldenburg.de/wilfried.belschner/index.html)

[oldenburg.de/wilfried.belschner/index.html](http://oldenburg.de/wilfried.belschner/index.html)

[www.uni-oldenburg.de/transpersonal](http://www.uni-oldenburg.de/transpersonal)

[www.dktp.org](http://www.dktp.org)

*„Hiermit genehmige ich 4 Tutorienstellen für die Abwicklung der 60 angemeldeten Studierenden für den Kurs zur Grundlegung der Berufsqualifikation. Wir bitten um die Anmeldeunterlagen.“*

- Auf meine Rückfrage, in welcher Weise ich die Aussage „4 Tutorienstellen“ interpretieren könne, erhielt ich am **13. Oktober 2004** die Auskunft, es handle sich um Tutorienstellen auf dem Niveau von studentischen Hilfskräften im Umfang von 4 Stunden/ Woche für das WS 2004/2005.

- In einem weiteren Telefonat vom **18.10.2004** habe ich den Dekan erneut darauf hingewiesen, es handle sich um Kurse, die nicht nur laut DPO verpflichtend sind, sondern auch ein hohes Qualifikationsniveau von den Lehrenden voraussetzen würden (und deshalb nicht von studentischen Tutoren durchgeführt werden können).

- Um in der extrem dringlichen Angelegenheit – es droht für die Studierenden der Verlust eines Semesters - einer Lösung näher zu kommen, bin ich in diesem Telefonat zunächst auf die Forderung des Dekans eingegangen, ihm eine geeignete Person zu benennen und **anschließend** über die Finanzen zu verhandeln. Ich tat dies, um **überhaupt** in der Angelegenheit voranzukommen, auch wenn ich die kommunikative Vorgehensweise nicht billige und sie nicht für sachdienlich einschätze.

- Dabei ist eine einfache zweckdienliche, vom Institutsrat Psychologie vorgeschlagene Lösung unmittelbar erreichbar: die 0,5-BAT IIa-Stelle (ehemals „Karin Zimmer“) wird für den befristeten Abwicklungszeitraum der Abteilung G- & K Psychologie zugewiesen. Dies ist aus mehreren Gründen möglich: - die Stelle wird vom derzeitigen Präsidium nicht in Anspruch genommen, - die Mittel sind direkt verfügbar, - es besteht Konsens im Institut für Psychologie hinsichtlich der Verwendung. Mit dieser Lösung könnte den strukturellen Problemen hinsichtlich des notwendigen Lehrdeputats in der Abt. G- & K Psychologie wirksam abgeholfen werden, für die Studierenden eine Planbarkeit ihres Studiums sicher gestellt werden und der jetzt vorhandenen Verunsicherung glaubwürdig begegnet werden. Denn: die jetzigen Probleme werden sich in den kommenden Semestern zwangsläufig wiederholen.

- Die Suche nach einer geeigneten Person zur Durchführung der Kurse konnte am **26.10.2004** erfolgreich abgeschlossen werden (Kriterien für die Auswahl: Diplom in Psychologie, psychotherapeutische Qualifikation, mehrjährige berufliche Praxis, Erfahrung in der Leitung von Gruppen, vorhandenes Zeitbudget im WS, Interesse an wissenschaftlicher Tätigkeit). Dies wurde dem Dekan noch am gleichen Tage mitgeteilt und der Antrag gestellt, diese Kollegin in die o.g. Stelle einzuweisen, um die Kurse nun endlich durchzuführen. Die Personalunterlagen wurden am Vormittag des Mittwoch, 27.10.2004, im Dekanat von mir hinterlegt.

- Am **27.10.2004** fand auf Einladung des Präsidenten ein Gespräch über die dringlichen Angelegenheiten des Instituts für Psychologie statt. An diesem Gespräch nahmen von Seiten des Präsidiums der Präsident, Prof. Dr. U. Schneidewind, und der VP 1, Prof. Dr. W.-D. Scholz, teil; von Seiten der Fakultät IV waren der Dekan, Prof. Dr. M. Sukale, und der Prodekan, Prof. Dr. J. Heumann (der ebenfalls eingeladene Studiendekan, Dr. K. Mehl, war verhindert) und der Direktor des Instituts für Psychologie, Prof. Dr. F. Nachreiner vertreten. Nach dem Bericht über dieses Gespräch erbrachte es – leider - keinen konstruktiven Fortschritt in der hier anstehenden Angelegenheit.

- Die mir vorliegenden Informationen interpretiere ich wie folgt:

(1) Der Dekan ist weiterhin der irrigen Ansicht, dass Lehrdeputat, das in der VD-Phase frei wird, da ja zum WS 2004/05 keine neue Studierenden-Generation aufgenommen wurde, nun schlicht in die HD-Phase verlagert werden könne. Mit dieser Verrechnung von Lehrdeputat „verrechnet“ man sich jedoch hinsichtlich der erforderlichen Qualifikationen! Metaphorisch gesprochen: 4 Äpfel und 3 Birnen = 7 Äpfel.

(2) Frei werdende Stellen aus dem Personalhaushalt des Instituts für Psychologie werden (sind) (ohne Rücksprache mit dem Institut) anderweitig verplant.

(3) Über die Nicht-Freigabe von Stellen sollen die Mitglieder des Instituts für Psychologie gezwungen werden, sich an der Planung von Bachelor- und Master-Studiengängen zu beteiligen, nach dem Motto: „Solange ihr keine Planungen vorlegt, solange gibt es auch keine Personalmittel“. Dass diese „Logik“ – angesichts der Vorgeschichte um die Herbeiführung des HOK-Schließungs-beschlusses des Diplom-Studiengangs Psychologie - nicht weiterführend ist, wird nicht zur Kenntnis genommen. Denn es gilt hier lediglich, die Abwicklungsphase zu organisieren. Und hier haben Sie als Studierende das Recht, Ihr Studium in der bei Aufnahme Ihres Studiums zugesicherten Qualität auch zu beenden. D.h., auch in der Abwicklung des Diplom-Studiengangs Psychologie müssen die Qualitätsstandards des ordnungsgemäßen Studiums eingehalten werden. Dies wurde durch das Präsidium nach dem HOK-Beschluss explizit zugesichert!

(4) Mittels der Politik der Verunsicherung und der Kürzungen im Personal- (und Sach-)Haushalt des Instituts soll eine Situation geschaffen werden, die Studierende dazu bringt, möglichst umgehend den Studienort zu wechseln.

(5) Den fünften Punkt überschreibe ich mit „**Sozialer Tod**“. Institute wurden mit der Absicht eingerichtet, die Aufgaben der Lehre, Forschung und Selbstverwaltung durch ein hohes Maß an Selbstbestimmung erfüllen zu lassen, wohl weil man der Auffassung war, dass durch ein Organisationsmodell gemäß dieser Leitlinie effektive und effiziente Ergebnisse erzielbar sind. Die Ereignisse des vergangenen Jahres belegen aus meiner Sicht nun, dass diese Leitlinie der Selbstbestimmung für das Institut für Psychologie aufgehoben ist, - es ist „sozial tot“. Der Dekan macht die Angelegenheiten des Instituts zur „Chefsache“, so dass z.B. selbst dringliche Angelegenheiten in seiner Abwesenheit nicht bearbeitet werden können, Anträge werden ohne Angabe von Gründen nicht weitergeleitet oder nicht erledigt, usw.. Es ist also eine Situation, in der sich als präventive und palliative Maßnahme die Lektüre von Kafka empfiehlt.

- Der Institutsrat Psychologie hat auf seiner Sitzung vom **20. Oktober 2004** in einem Beschluss festgestellt, dass das ordnungsgemäße Studium im Diplom-Studiengang Psychologie im laufenden WS 2004/05 nicht gewährleistet ist.

- Ich habe am **28.10.2004** um einen Gesprächstermin beim Dekan gebeten, angesichts der Dringlichkeit der Angelegenheit(en) möglichst noch für den gleichen Tag. Ich werde nun den Dekan am **Mittwoch, 3. November 2004, um 10.00 Uhr im Dekanat** sprechen können. Ich werde ihn wiederum fragen, ob er bereit ist, die von mir benannte, qualifizierte Kollegin für die Durchführung der Kurse einzustellen.

Ich hoffe, es ist mit diesem Schreiben deutlich geworden, welche strukturellen Widerstände nach wie vor zu überwinden sind. Ich bedaure diese für Sie unerquickliche Situation sehr.

Als PsychologInnen können wir diese Situation auch im Sinne unserer Theorien und Modelle interpretieren: z.B. Soziale Austausch-Theorie, Self-Assertiveness-Training, Modell der gelernten Hilflosigkeit etc. Ich ermuntere zu eifrigem Üben und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Wilfried Belschner

**Kopie** an Prof. Dr. F. Nachreiner, ID des IfP, die Mitglieder des IR und die AL des IfP

**Kopie** an Frau M. Jung, Geschäftsstelle des IfP

**Kopie** an den Dekan der Fak. IV, Herrn Prof. Dr. M. Sukale

**Kopie** an die Fachschaft Psychologie